

## IGS: Wunsch nach Gewissheit bei den Nachmittagsstunden

**Großes Interesse bei Tag der offenen Tür im Schulzentrum / Anmeldungen für neues Schuljahr im April**

**Der Start der IGS in der Bergstadt im vergangenen Jahr ist gelungen und auch an die Fortsetzung kann die Schulleitung große Erwartungen knüpfen. Es wird wohl einen zweiten fünfzügigen Jahrgang geben. Zu diesem Fazit kam Rektor Torsten Reinecke nach der Infoveranstaltung und dem Tag der offenen Tür.**

**Obernkirchen.** Über zweieinhalb Stunden lang standen der Schulleiter und mehrere Lehrkräfte im Info-Point für Gespräche zur Verfügung. Reinecke: „Ich gewann den Eindruck, dass sich die Eltern gut darauf vorbereitet hatten und auch schon über Details informiert waren. Viele Fragen galten der Förderung der Schüler entsprechend ihrem Leistungsvermögen.“ Von einem Jahr Integrierte Gesamtschule zieht Reinecke ein positives Resümee: Bei dem Tag der offenen Tür oder anderen Informationsveranstaltungen hätten die Eltern bereits Detailfragen gestellt und es habe immer große Resonanz gegeben, von Schülern, Lehrern und Eltern sei die in Obernkirchen neue Schulform gut angenommen worden. Reinecke: „Wir hatten uns sehr gründlich auf die Einführung der Integrierten Gesamtschule vorbereitet, aber es gibt auch in der Folgezeit noch viel Feinarbeit zu leisten. Trotzdem wird uns immer wieder bestätigt, dass wir auf einem guten Weg sind.“ In der nächsten Woche, so Reinecke, wollen die Lehrer auf einer zweitägigen Klausur Detailfragen, die sich aus diesem Schuljahr ergeben haben, klären. Eines der größeren Wünsche sei zum Beispiel eine Gewähr für zusätzliche Stunden für den Nachmittagsunterricht, der auch im kommenden Schuljahr angeboten werden soll. Die zusätzlichen Lehrerstunden müssen bei der Landesschulbehörde beantragt werden – „und damit hangeln wir uns oft von Jahr zu Jahr“, zeigt sich Reinecke unzufrieden über die „Ungewissheit“. Auf Nachfrage bestätigte Reinecke, dass er und auch seine IGS-Lehrkräfte sich eine geringere Klassenstärke wünschten. Derzeit gibt es vier Klassen mit je 30 Schülern und eine Integrationsklasse mit 25 Jungen und Mädchen. Lehrkräfte der Förderschule leisten in der Integrationsklasse für den sonderpädagogischen Fächerbedarf wöchentlich 15 Unterrichtsstunden. Ein endgültiges Bild von der Stärke des zweiten IGS-Jahrgangs ergibt sich erst nach Abschluss der Anmeldefrist, die vom 12. bis zum 16. April läuft. Die vierte und damit letzte Info-Veranstaltung vor dem Beginn des neuen Schuljahrs zeige aber nachdrücklich, so Reinecke, dass die neue Schulform in der Bergstadt angekommen sei. Eine Entscheidung steht für die Schule allerdings noch aus: Ein bisher bestehender Erlass sieht vor, dass es in der IGS von der siebten Klasse an Grundkurse und Erweiterungskurse gibt. Eine neue Regelung überlässt es künftig aber der Schulleitung, ob sie diesen Weg gehen will oder dem Leistungsvermögen innerhalb einer Klassengemeinschaft durch unterschiedliche Aufgabenstellungen gerecht werden will. Die Entscheidung müsse jetzt noch nicht getroffen werden, so Reinecke – doch im nächsten Monat schon will die Schulleitung eine IGS in Göttingen besuchen, die von der fünften bis zur zehnten Klasse im Verband unterrichtet. Auch andere Schulen und „eigene Erfahrungswerte“ sollen für die Entscheidung noch mit hinzugezogen werden. Das Ende der Haupt- und Realschule in Obernkirchen rückt jedenfalls immer näher. Hierfür gibt es künftig keine Einschulungen mehr. In fünf Jahren verliert das Schulzentrum seinen Status und wandelt sich zur „reinen“ IGS. Die Gelder, die jetzt beim Tag der offenen Tür eingenommen wurden, sind für die Opfer des Erdbebens in Haiti bestimmt. Noch steht die Endsumme nicht fest. Auch die Elternräte von Haupt- und Realschule sowie IGS wollen sich mit ihren Einnahmen aus der Bewirtung der Gäste daran beteiligen. Es soll außerdem ein Betrag für schulische Aufgaben übrig bleiben. sig, mld